Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 124. Montag, den 14. Oktober 1844.

Bekanntmachung.

In Folge des veränderten Fahrplans auf der Eisenbahn zwischen Berlin und Stettin, welcher mit dem 15ten d. Mts. in Anwendung kommt, ist von jenem Tage ab der Abgang

1) der Personen-Post nach Pasewalk auf 12 Uhr Mittags,
2) der 2ten dito nach Stargard auf $12\frac{1}{2}$ Uhr Mittags,
3) der Schnellpost nach Danzig auf $12\frac{1}{2}$ Uhr Mittags,
4) der dito nach Pasewalk auf 7 Uhr Abends,
5) der Personen-Post nach Danzig auf 10 Uhr Abends,

festgesetzt worden, wovon das reisende und korrespondirende Publikum hierdurch benachrichtigt wird.

Stettin, den 12ten Oktober 1844.

Königl. Ober-Post-Amt. Klindt.

Berlin, vom 11. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rittmeister und Landrath v. Wedell-Parlow zu Greiffenberg in der Uckermark und dem Regierungs-Secretair Leesemann zu Minden den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Ober-Justirer Müller in Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 12. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Premier-Lieutenants von Werder I. und von Hiller des 1sten Garde-Regiments zu Fuß, so wie dem Seconde-Lieutenant v. Gersdorff des Garde-Schützen-Bataillons, den St. Johanniter-Orden; und dem Geheimen Kanzlei-Direktor von der zweiten Abtheilung des Königlichen Haus-Ministeriums, Hofrath Bithosius, bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienste, den Charakter „Geh. Kanzlei-Rath" zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen haben heute Mittags bei der Besichtigung eines Baues auf dem Babelsberge einen Fall gethan und hierbei die beiden Knochen des rechten Vorderarms, zwei Zoll über dem Handgelenk, gebrochen. Der Regiments-Arzt Dr. Weiß, welcher unverzüglich herbeigeeilt war, leistete sogleich die nöthige Kunsthülfe, und Se. Königl. Hoheit befinden Sich diesen Abend in einem sehr befriedigenden Zustande.

Babelsberg, den 10. Oktober 1844.

Dr. Dieffenbach. Dr. Schönlein.
Dr. Weiß.

Nürnberg, vom 1. Oktober.

Heute Morgens 7 Uhr ging, von der schönen „Bavaria" geführt, der erste Eisenbahnzug, aus 12 Wagen bestehend, für diesmal jedoch mit ziemlich unvollzählig besetzten Plätzen, von hier nach Bamberg ab. Somit wäre denn die Ludwigs-Süd-Nordbahn für das große Publikum eröffnet.

Triest, vom 28. September.

Der Besuch des Kaisers und des Fürsten Metternich in unsere Stadt war reich an glücklichen Ergebnissen, deren Folgen zum Theil nicht allein für den hiesigen Platz, sondern auch für die Monarchie, ja, für ganz Deutschland von Wichtigkeit werden können; zuvörderst soll, wie aus glaubwürdiger Quelle versichert wird, die Oesterreichische Marine beträchtlich vermehrt, der hiesige Hafen aber so befestigt werden, daß er nicht allein allen feindlichen Angriffen Trotz bieten, sondern auch den Ansprüchen an einen großen Kriegshafen vollkommen entsprechen kann. Zugleich wird die hiesige Rhede, welche bereits so viele Opfer an Schiffen, Habe und Menschenleben gekostet, wie vor feindlichen Angriffen, so auch ge-

gen die Wuth der Elemente geschützt werden. Ueberhaupt scheint es im Plane der Oesterreichischen Regierung zu liegen, den hiesigen Hafen zu einem großartigen Stapelplatze des deutsch-nationalen Handels, zum Mittelpunkte des Deutsch-Italienischen Verkehrs mit der Levante, Asien und einem Theile von Afrika zu erheben. Triest soll in Zukunft in dieser Beziehung eine ähnliche Rolle übernehmen, wie sie Venedig so lange Zeit mit Ruhm durchgeführt hat.

Hamburg, vom 8. Oktober.

(Wes. Z.) Die Dampfschiff-Verbindung zwischen Harwich und Glückstadt zur Begründung täglicher Personen- und Briefbeförderung zwischen London und Hamburg wird unzweifelhaft zu Stande kommen, wenn nicht äußere Hindernisse eintreten. Statt der veranschlagten 100,000 Pfd. St. sind bereits 250,000 gezeichnet, so daß man den ursprünglichen Plan erweitert hat, und außer einer täglichen Verbindung zwischen Harwich und Scheveningen auch eine wöchentliche mit Kopenhagen, Christiania und Gothenburg beabsichtigt. Die nach Glückstadt bestimmten Dampfschiffe werden von leichter Bauart und mit archimedischen Schrauben versehen sein, und scheinen vorläufig besonders zu Postschiffen bestimmt zu werden. Das vorzüglichste Hinderniß liegt in der bisherigen Unzulänglichkeit des Glückstadter Hafens für größere Seeschiffe. Schon früher lag die Erweiterung desselben im Plane einer Englischen Gesellschaft, welche durch die einzunehmenden Hafenzölle eine angemessene Dividende sich zu verschaffen hoffte. Jetzt ist, wie verlautet, ein Agent der erwähnten Gesellschaft mit dem Glückstadter Magistrat desfalls in Verbindung getreten, welcher die Absicht hat, diese das ganze Land interessirende Angelegenheit bei der nächsten Stände-Versammlung zur Sprache zu bringen.

Verviers, vom 29. September.

Der vollständige Schiffbruch, den die Hoffnungen der Jesuiten hier in den letzten Tagen erlitten haben, erstreckt sich nicht nur auf unsere Stadt, sondern auf den ganzen Wallonischen Theil unseres Königreichs. Ueberall, wo das Wallonische Blut vorherrscht, findet sich eine entschiedene freisinnige Richtung in religiösen wie in politischen Dingen, während in den Flämischen Provinzen, besonders in den kleinern Landstädtchen, der Einfluß des verrufenen Ordens sehr stark ist und dadurch, daß er die Jugend heranbildet, noch stärker zu werden droht. Die 36 Stadträthe der Stadt Lüttich sind alle, obgleich Katholiken, von der entschieden freisinnigen Partei, sodaß der Gouverner der Stadt, welcher der entgegengesetzten Farbe angehörte, von seinem Posten weichen und einem freisinnigeren Manne Platz machen mußte. Unter diesen Beziehungen haben wir die heitersten Aussichten in die Zukunft, welche Mühe, welche Ränke auch immer die rastlosen sogenannten heiligen Väter aufwenden, uns zu umstricken. Neulich war ihnen gelungen, die Gattin eines einflußreichen Deputirten in ihr Netz zu ziehen und von dieser das Versprechen zu erlangen, daß ihr Mann zum Besten ihrer Interessen votiren werde. Dieser Deputirte war aber kein schwankendes Rohr, durch den Hauch der frommen Herren zu bewegen, im Gegentheil erzählte er in offener Kammer die Umtriebe, die seinethalben angezettelt worden, und stimmte darauf seinen bessern Ansichten gemäß. Ebenfalls hatten die Herren versucht, den Deputirten Dumortier zu gewinnen, und zwar auf eine etwas pikante Weise. Seine Tochter, an welcher er mit ganzer Seele hängt, wurde bewogen, dem älterlichen Hause zu entfliehen und in ein Kloster einzukehren. Der Vater, außer sich, verfolgt die Spur bis zum Kloster, wo ihm aber sein Kind abgeläugnet wird. Er wendet sich an den Bürgermeister, an den Klostervorstand, an den Bischof, Alles vergeblich; nun schwört er, mit seiner ganzen Familie zum protestantischen Bekenntniß überzugehen. Hierauf wird ihm die Tochter endlich eingestanden und ausgeliefert. Der Fall, welcher nicht laut genug verkündet werden kann, hat allerdings Aufsehen gemacht, sodaß die verehrlichen Väter in der ersten Zeit selbst im Norden etwas leiser auftreten müssen. Zu gleicher Zeit haben sich häufige Beschwerden über ihre Schulen erhoben, in welchen sie lediglich kriechenden Gehorsam, aber keine geistige Bildung zu erzielen suchen, in welchen sie erstern mit den rohesten Mitteln zu bewerkstelligen pflegen; so ist mehrmals schon Klage geführt, daß sie Kinder auf den Ofen gesetzt und denselben langsam eingeheizt haben, um die Widersetzlichen zu martern und zu bändigen. Sicherlich würden solche, öfter schon öffentlich gerügte Fälle die Jesuitenschulen gelichtet haben, wenn die heiligen Väter nicht Himmel und Erde in Bewegung setzten und dazu allen Unterricht unentgeltlich ertheilten. So ist die ärmere wie die unwissendere Klasse, die sich leider oft bis in die höchste Gesellschaft hinauf erstreckt, die ihre.

Paris, vom 4. Oktober.

In dem Bericht des Seeministers, der die Beförderung des Prinzen von Joinville zum Vice-Admiral beantragt hat, heißt es: „Alle die in dem kurzen und glücklichen Feldzuge gegen Marokko vollendeten Ereignisse beweisen nicht nur, daß der Prinz sich seinen Instruktionen auf das strengste fügte, sondern auch, daß er von dem Geist derselben durchdrungen, seine Handlungen stets nach den Ansichten richtete, welche sie ihm vorschrieben. So zeigte er neben den glänzenden Eigenschaften des Kriegers auch eine Vorsicht und

Ruhe, welche ihn mehr und mehr der Gunst Ew. Majestät und der Dankbarkeit des Landes empfehlen."

Mehrere Journale melden ein Gerücht aus Rochefort, daß die Fregatte Virginie mit dem Admiral Hamelin zu Grunde gegangen sei. Diese Nachricht, welche indeß sehr wahrscheinlich falsch ist, hat nichtsdestoweniger die ganze Stadt in große Bestürzung versetzt, da der größte Theil der Schiffsmannschaft dort ausgehoben ist.

Das Album, welches der König der Königin Victoria zum Geschenk machen will, ist vollendet; der König hat es schon mitgenommen. Es soll zur Erinnerung an den Besuch in Eu dienen. Die Größe desselben ist ganz ungewöhnlich, denn es hat 32 Zoll Länge und 24 Zoll Höhe. Es enthält 32 Zeichnungen von den ersten Künstlern Frankreichs, welche Zimmer des Schlosses Eu und verschiedene Scenen darstellen, die mit dem Aufenthalt der Königin daselbst in Beziehung stehn. Es ist höchst kostbar in Scharlach-Maroquin mit reichen Vergoldungen gebunden, die unter andern das Englische Wappen darstellen. Das Futteral ist mit reichem Purpursammt überzogen, auf dem ebenfalls das Wappen der Königin in Gold geprägt ist.

(A. Pr. Z.) Nach heute eingetroffenen Nachrichten aus Tunis vom 20. September scheint der Aufstand in den dortigen Gebirgen keineswegs erstickt zu sein, sondern neue Stärke erlangt zu haben. Indeß hatte der Bey einen der gefangenen Haupt-Rädelsführer, Namens Sala Bey, am 12. September enthaupten lassen.

(Aach. Ztg.) In Madrid bietet sich jetzt ein jammervolles Schauspiel dar. Die junge Königin ist am Sterben, aber nicht das ist das Betrübendste, sondern die Art des Sterbens. Und doch ist es schon hart, in der Blüthe der Jahre hinweggerissen zu werden, eben wo die Knospe sich zur Blüthe entfalten will, wo es gilt, ein Königreich zu erringen, ein stolzes Diadem um die dunklen Flechten zu heften. Aber vielleicht befreit der Tod von einem noch herberen Geschicke. Das Schicksal der Spanischen Könige ist ein dunkles. Isabella hat als Kind schon in bitteren Thränen auf ihren Knieen eine blutige Nacht durchwachen müssen, als die Kugeln der Empörer durch die Thür ihres Schlafgemaches schlugen und nur die Leiber der Hellebardiere zwischen ihr und dem Verhängniß sich aufrichteten. Wer weiß, wie viele Schreckensnächte ihr noch bevorgestanden hätten! Und schon trägt ihre Schwester denselben Keim des Verderbens in sich. Wer wagt es, darüber zu urtheilen? Man ahnt es und fürchtet, es sich selbst zu gestehen. Man weiß nicht, wen man anklagen soll, und scheut sich, einen Verdacht zu äußern. Und dennoch sind Stimmen laut geworden. Man hat gefragt, wem dieser Tod nützen konnte. Man hat es offen ausgesprochen, daß Donna Carlota an Gift gestorben sei. Man hat sich gesagt, Espartero habe die Regentschaft erst Ende dieses Jahres niederlegen wollen, und jetzt ist die Königin am Sterben, und ihre Schwester im Beginne eines ähnlichen Leidens; man fügt hinzu, Espartero suche jetzt wieder nach Spanien zurückzukommen, und dies reicht hin für seine Gegner, ihrem Haß gegen ihn neuen Vorschub zu leisten. Aber gleichviel, was und wer die Lebensfaden der beiden Fürstinnen zerschnitten; was wird Spanien beginnen, wenn selbst der scheinbare Centralpunkt verschwindet, um den sich bis jetzt Alles gesammelt? Die Karlisten rühren sich und hoffen, die Erndte jetzt leicht einzusammeln. Die Moderados glauben nach allen Seiten die Spitze bieten zu können und treten mit Erbitterung auf, denn nichts ist wüthender, als der Blöde, welcher Muth zeigen will, aber niemand auch ermattet so rasch. Die Progessisten sind um so eifriger gegen Moderados und Karlisten und weil in ihnen die nachhaltigste Leidenschaft kocht, weil sie keine Mittel scheuen, ihnen die größte Thatkraft zu Gebote steht, so werden sie auch bei der ersten Krise das ganze mühselige Schaukelsystem über den Haufen werfen und eine Scene bereiten, die Alles in den Hintergrund drängen wird, was Spanien bis jetzt erlebt hat. Das sind die Folgen des schweren Despotismus, der Jahrhunderte auf diesem unglücklichen Lande gelastet hat.

Paris, vom 6. Oktober.

Gegen 60 politische Gefangene sind durch eine aus Eu vom 4ten d. datirte Königliche Verordnung in Freiheit gesetzt. Man hat zwei Kategorieen aufgestellt; die erste umfaßt diejenigen, deren Strafe im Jahre 1847 abgelaufen gewesen wäre; diese haben alle ihre Freiheit erhalten; aus der zweiten Kategorie, welche die zu längerer Haft Verurtheilten in sich schließt, ist eine Auswahl getroffen worden. Der Verordnung geht eine Einleitung voran, worin gesagt ist, der König habe die in Marokko erfochtenen Siege durch einen Gnaden-Akt bezeichnen wollen.

Durch die Post aus Algier vom 29. Sept. erfährt man einiges Nähere über den Schilderhebungsversuch der Kabylen unweit Bugia. Am 19ten waren dort zwei Blockhäuser dadurch angezündet worden, daß die Kabylen das um dieselben befindliche Gesträuch in Brand gesetzt hatten; durch den heftig wehenden Wind getrieben, verbreitete sich die Flamme so schnell, daß die Soldaten kaum Zeit hatten, ihre Waffen zu ergreifen. Der Stamm der Beni Sayah wird beschuldigt, das Feuer angelegt zu haben. In den beiden Blockhäusern befanden sich Vorräthe an Pulver und

Munition für die Artillerie, welche in die Luft flogen, sowie auch eine Haubitze durch das Feuer zu Grunde ging. Einen Augenblick hegte man Besorgnisse für die ganze Stadt, aber während die Miliz schnell sich sammelte und alle Posten besetzte, eilte die ganze Garnison herbei, und es gelang ihr, dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun. Die Kabylen, welche der allgemeinen Meinung nach den Stamm der Beni Sayah zu der Brandstiftung verleitet hatten, benutzten die Unordnung, welche natürlich durch den Ausbruch des Brandes verursacht wurde, um einen Angriff auf Bugia zu versuchen, wurden aber zurückgetrieben. Die Franzosen geben ihren eigenen Verlust auf nur einen Mann an. Die Ueberreste des Haufens, den Ben Salem im Osten um sich versammelt gehabt, sind am 25sten von dem mit den Franzosen verbündeten Goum geschlagen und auseinander gejagt worden. Indeß scheint die Brandlegung bei Bugia am 19ten und der Angriff auf diesen Platz durch die Kabylen anzudeuten, daß das Erscheinen Ben Salem's in der Gegend von Dellys an der Spitze eines ziemlich starken Haufens keine isolirt bestehende Thatsache war. Außerdem scheint auch die kleine Garnison von Gigelli Flintenschüsse mit den Kabylen gewechselt zu haben. Alles zeigt an, daß ein Aufstand im Osten organisirt war, und auch gewaltig ausgebrochen wäre, wenn nicht der Marschall Bugeaud den kräftigen Schlag am Isly gethan hätte.

Der „Moniteur Algerien" hebt als ein wichtiges Ereigniß folgenden Umstand hervor, der sich bei dem Festmahle zutrug, welches Marschall Bugeaud kürzlich den zu Algier versammelten Arabischen Häuptlingen gab: „Als sich der Marschall erhoben und sich Jeder entfernen wollte, da stand der Aga von Zatinia el Sid auf, ein Sohn des berühmtesten Marabuts von Algerien und Abkömmling des Propheten, und sprach: „„Haltet ein, meine Herren und Freunde, wir sind alle hier Glieder einer und derselben Familie; die Franzosen sind Christen, die Araber von Algerien sind Muselmänner, aber Gott ist für Alle, und Gott hat uns den König der Franzosen zum Sultan gegeben. Unsere Religion gebietet uns, ihm zu gehorchen, da Gott gewollt, daß sein Arm stärker als der unsere sei. Wir haben geschworen, ihm treu zu dienen und ihn zu ehren, wie unseren Sultan. Ich schlage Euch daher ein Gebet an den Höchsten vor, welches Ihr Alle mit mir wiederholen werdet. Betet! Gebe Gott immer den Sieg dem Sultan der Franzosen, bestrafe er in seinem Zorne Alle, die seine Feinde sind, möge er erheben und lieben, die seine Freunde sind, vernichten die Verräther, und die Güter dieser und der anderen Welt denen geben, deren Ansicht rein ist. Sohn des Uled Sidi Embareck, drücke das Siegel auf dies Gebet!"" Der Kalifa Sid-Ali wiederholte mit lauter Stimme: „„Gebe Gott immer dem Sultan der Franzosen den Sieg!"" Und alle Anwesende, die Hände erhebend, wiederholten diese Worte. Darauf sprach der Agha Ghobrini folgendes Schlußgebet: „„Möge Gott die Tage unseres Herrn Marschalls verlängern, möge er seinen Arm immer so stark und immer so hülfreich machen, möge er ihn lange als Gebieter unseres Landes lassen, denn er ist eben so gerecht als muthig! Möge er seinen Ruhm, sein Glück und seinen Reichthum mehren!"" Seit den neunzehn Jahren der Herrschaft ist dies das erstemal, daß ein Scherif und ein Marabut den Namen eines Christen in seinem Gebete segnend nannte, da früher nur mit Verwünschungen der Name eines Christen erwähnt wurde. So erscheint dies Gebet als ein Ereigniß, was auf eine bedeutende Sinnesänderung der Araber schließen läßt, und den Eindruck zeigen mag, welchen der letzte Sieg über die Marokkaner hinterlassen hat."

London, vom 4. Oktober.

Ueber die Reise des Königs der Franzosen erfährt man jetzt aus amtlichen Mittheilungen, daß die Einschiffung desselben am 7. d. in Treport stattfinden wird; fünf Dampfschiffe und zwei Fregatten bilden das Königliche Geschwader, unter dem Befehle des Admirals Lasusse. Am 9ten früh erwartet man den König in Portsmouth, von wo derselbe sich auf der South-Western Eisenbahn nach Farnborough und von da nach Windsor begeben wird. In Portsmouth wird der Herzog von Wellington, in Farnborough der Prinz Albrecht mit den vornehmsten Hofbeamten den König empfangen, während der Munizipal-Rath von Portsmouth beschlossen hat, Sr. Majestät eine Bewillkommnungs-Adresse zu überreichen und die Offiziere der Französischen Escadre festlich zu bewirthen.

Ein schrecklicher Schiffbruch ereignete sich Sonntag Nachmittag auf der Höhe von Yarmouth, zehn Englische Meilen vom Lande. Ein großer fremder Schooner, mit einer weißen Kugel auf dem Buge, schlug im Sturm um und verschwand so, daß man annehmen muß, daß derselbe mit allen Menschen an Bord unterging. Das Schiff hatte Rothsignale gegeben und segelte dem Lande zu, als ihm das Unglück widerfuhr.

Alexandrien, vom 19. September.

(A. Z.) Mehmed Ali ist nach Kahira abgereist, wohin ihm die Konsuln der großen Mächte folgen werden. Er befindet sich sehr wohl und wird, dem Vernehmen nach, den ganzen Ramason dort zubringen. Ueber die Ereignisse in Marokko war er durchaus nicht erstaunt, und meinte, diese Leute sollten nie in Schlacht-Ordnung angreifen.

Vorgestern schiffte sich der Griechische General Grivas mit seinen Begleitern nach Athen ein.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 13. Oktober. So eben geht uns folgende amtliche Mittheilung zu: „Das am 3ten d. von hier abgegangene Königl. Schwedische Post-Dampfschiff „der Löwe“ ist nach zweimaligem Landen an Christiansoe bei Bornholm, ohne bedeutende Beschädigung erhalten zu haben und mit gangfertiger Maschine, am 9ten d. M. glücklich in Ystadt angekommen. Besatzung und Passagiere haben bei dem heftigen Sturme keinen Schaden genommen.“

Berlin, 9. Oktober. Der Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes in Preußen hatte gestern in dem Krollschen Lokale, unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Wirklichen Geheimen Raths Beuth, ein Festmahl veranstaltet, zu welchem die gegenwärtig zahlreich hier anwesenden oder in der Nähe sich aufhaltenden Aussteller, welche ihre Fabrikate zur Gewerbe-Ausstellung geliefert haben, als Gäste eingeladen worden waren. Als Ehrengäste wohnten dem Feste Ihre Excellenzen die Herren Geheimen Staats-Minister, viele höhere Staatsbeamte aus den verschiedenen Ministerien, so wie mehrere Mitglieder des diplomatischen Corps und andere ausgezeichnete Fremde bei. Im Ganzen mochten gegen tausend Personen an dem Mahle theilnehmen. Das schöne, zu dergleichen zahlreichen Versammlungen so geeignete Lokal hatte für diesen Zweck noch seinen besonderen Festschmuck erhalten. In der Mitte des Königssaales, vor der dem Orchester gegenüberliegenden Haupt-Loge, prangte, umgeben von Panieren in den Landesfarben der verschiedenen deutschen Staaten und sinnigen Emblemen der Industrie und des Handels, eine hochthronende Germania in transparenter Beleuchtung, über ihrem Haupte in Flammenschrift das Losungswort „Vorwärts.“ Diesem Sinnbild deutscher Einigkeit und deutschen Strebens entsprechend war auch der übrige Theil des Saales mit Laubgewinden, Schildereien und Emblemen geschmackvoll verziert. Um 4 Uhr nahm die Gesellschaft, unter den Tönen eines Festmarsches, an den 28 Tafeln Platz, welche, angemessen geschmückt, in symmetrischen Reihen den weiten Raum des Königssaales füllten.

Berlin. (Schles. Z.) Unter die vorzüglichsten Institute der alten guten Zeit gehört unstreitig die Ober-Rechnungs-Kammer. Diese Behörde, die immer Recht hat, weil sie unerbittlich die falschen Zahlen und Exempel verfolgt und nach tausend unwichtig scheinenden Belägen fragt, ist die Seele des im Auslande so rühmlich bekannten Preußischen Staatshaushalts. Sie (diese Behörde) wird unbequem sehr vielen Personen durch ihre ausdringliche Neugier und kostet jährlich an 100,000 Thlr. Aber dieses Geld ist wahrlich nicht weggeworfen und der Verlust dieser Behörde würde Preußen den größten Schaden bringen. Sind wir recht unterrichtet, so möchte die Zeit bald kommen, wo diese Behörde sich manchem bisher in behaglicher Ruhe ausgezeichneten Orte nahen dürfte, indem Commissarien in den Provinzen, von Potsdam ausgesendet, mehr nach dem innern kleinen Haushalt, was Schreibmaterialien betrifft, zu forschen, als Aufgabe gestellt sein würde. Wie manches Buch Papier und was dazu gehört, wird nicht darüber vielleicht in Unruhe gerathen, aber Heil und Segen dem Staate, wenn unnütze Verschwendung Beschränkung findet.

Dresden. Die Augsb. Allg. Zeitung verbreitete zuerst die in viele andere Blätter übergegangene Nachricht, daß hier einer hohen Person bei ihrer Reise nach England von einem Juwelier für 30,000 Thlr. Bijouterieen, zu Geschenken bestimmt, verkauft worden seien, an denen die meisten Steine sich als unecht erwiesen, weshalb um Rücksendung der Geschenke gebeten worden sei. Dieser Mittheilung fehlt aller Grund, und lediglich der Neid gegen einen hiesigen geachteten Juwelier konnte ein solches Gerücht aussprengen. Derselbe hat ihm dadurch am besten zu begegnen gewußt, daß er in öffentlichen Blättern 1) ein Attest des Königl. Ober-Hofmeisters bekannt macht, daß alle von ihm der Königl. Chatoulle verkauften Gegenstände stets reell und zu voller Zufriedenheit geliefert worden seien, 2) eine Belohnung von 300 Thlr. Demjenigen zugesichert, der den Urheber dieses verleumderischen und gänzlich aus der Luft gegriffenen Gerüchts nachweist.

Theater.

Ueber „die Räuber“ und deren Darstellung am 11ten d. Mts. besonders zu reden, dürfte nicht viel unzeitiger sein, als dergleichen verlegene Waare überhaupt hervorzusuchen und den verzweifelten Versuch zu wagen, sie dem Publikum genehm zu machen. Es scheint uns ein Mangel an schuldiger Pietät gegen den großen Dichter zu sein, immer und immer auf die so schreiend unklassischen Versuche einer — für die dramatische Schöpfung — gar bald von ihm selbst für unreif und keinesweges gehörig durchgebildet anerkannten Jugend zurückzukommen. So wie diese Versuche ein für allemal der Gegenwart nicht mehr angehören, eben so will es uns beinahe wie einen Mißbrauch der ihm gewordenen seltenen Gunst und aller schönen Gaben bedünken, — wir wagen es, einen Mißgriff zu nennen, — wenn der wahre Künstler sich zu einer solchen Darstellung verirrt. Eine Rolle mag er aus dem Carl Moor machen: dergleichen Behelfe muß jedoch ein Carl Devrient für überflüssig erachten.

Wir dürfen daher ohne Weiteres zu der unbeantwortet gebliebenen Schlußfrage der Bemerkungen in No. 123 dieses Blattes übergehen: Aber ist denn C. Devrient nur im Lustspiele ein Meister?

Die genügendste Antwort auf diese Frage findest du, geneigter Leser, in Devrient's Darstellung des „Heinrich Percy“, in König Heinrich IV. von Shakspeare. Erinnerst du dich dieser Darstellung des ju-

gendlich ungestümen, rücksichtslosen, jähzornigen, und in diesem Zorne ganz verblendeten, nie liebenswerthen, nicht einmal anziehenden Helden Heisspom, dieses ganz fertigen Charakters, den der unsterbliche Britte in einer einzigen Scene, I. 3., anlegt und auf das herrlichste vollendet — ist sie dir gegenwärtig, die Darstellung dieses Jähzorns in allen Stadien bis zum Durchbruche, bis zum unaufhaltbaren Sturme? von dem unleidlichsten Zwange einer, seinem Wesen fremden Selbstbeherrschung, beim Anfange der Unterredung zuerst fesselfrei hervortretend in den Worten „abtrünniger Mortimer" bis zum Stammeln der losgelassensten Wuth: „ja einen Staar schaff ich u. s. w.", und „lieber Heinrich Percy u. s. w."; erinnerst du dich der überraschenden Sicherheit, der ergreifenden Wahrheit in diesen Abstufungen einer an sich so unliebenswerthen, so widrigen Leidenschaft: dann lieber Leser, wirst du die obige Frage genügend beantwortet finden. Dann wirst du mit uns sagen: so wie die Wahl des Stoffes die wahre Bildung des Mannes unbezweifelt bekundet, eben so unläugbar, eben so glänzend beweiset die künstlerische Verarbeitung des gewählten Stoffes E. Devrient's wahren Beruf für Drama und Tragödie seine Gediegenheit auch in diesen schwierigen Gattungen.

Zu übersehen ist übrigens nicht, daß das, was bei dieser übrigens streng historischen Charakterzeichnung etwa zu grell, zu unliebenswerth hervortritt, dem Dichter zur Begründung des Contrastes dieses Heinrich's mit der bezaubernden Bescheidenheit des Lieblings-Helden des großen Dichters des Prinzen Heinrich von Wales, Aufz. V., Sc. 1, unerläßlich erscheinen mußte.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

Oktober.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	10.	334,81'''	334,54'''	334,32'''
	11.	333,71'''	334,05'''	335,24'''
	12.	336,31'''	336,73'''	336,74'''
Thermometer nach Réaumur.	10.	+ 4,0°	+ 10,2°	+ 7,6°
	11.	+ 8,2°	+ 13,3°	+ 8,4°
	12.	+ 8,6°	+ 12,5°	+ 7,3°

Bekanntmachung.
Am bevorstehenden Geburtstage Seiner Majestät des Königs wird Morgens 9 Uhr für die hiesige Militair-Gemeinde in der St. Johannis-Kirche ein Gottesdienst stattfinden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Stettin, den 13ten Oktober 1844.

Zu der Schulfeier, welche am 15ten Oktober, Vormittags 10 Uhr, in dem Saale der Friedrich-Wilhelms-Schule stattfinden wird, lade ich alle Freunde dieser Anstalt und die Eltern ihrer Schüler ergebenst ein.

Scheibert.

Lieferung
von Hölzern für den Oberbau der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn.

Zum Oberbau der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn sind nachstehende Hölzer erforderlich:

a) 123,700 Stück Eichenholz, $8\frac{1}{2}$ bis 9 Fuß lang, 10 Zoll breit, 6 Zoll hoch,

b) 24,960 Stück Eichenholz, 9 Fuß lang, 12 Zoll breit, 6 Zoll hoch, und

c) 1100 Stück Eichenholz, 15 Fuß lang, 7 Zoll breit, und 6 Zoll hoch.

Die Lieferung dieser Hölzer, mit welcher im Frühjahr 1845 der Anfang gemacht und die am 1sten August 1845 beendigt werden muß, soll entweder im Ganzen oder in einzelnen Theilen denjenigen Unternehmern übertragen werden, von denen das unterzeichnete Comité die annehmlichsten Offerten im Wege der Submission erhalten wird. Lieferungslustige werden deshalb hiermit aufgefordert, die festgestellten Lieferungsbedingungen in unserem Bureau (Breitestraße No. 26) selbst einzusehen oder sich daselbst Abschrift geben zu lassen, demnächst aber ihre schriftlichen Preis-Offerten versiegelt mit der äußeren Aufschrift: „Offerte auf das Hohlees No. . ." baldigst und spätestens bis zum 20sten Oktober d. J. an das unterzeichnete Comité einzusenden.

Potsdam, den 24sten September 1844.

Comité der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Verlobungen.
Die Verlobung unserer Tochter Julie mit dem Kaufmann Herrn Bernhard Pieschel, beehren wir uns hierdurch anzuzeigen. Stettin, den 11ten Oktober 1844.

C. A. Friedrich,
Emilie Friedrich, geb. Brose.

Julie Friedrich,
Bernhard Pieschel,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter Bertha mit dem Herrn Julius Ziechmann, beehren wir uns, statt jeder besondern Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Cammin, den 13ten Oktober 1844.

J. Kunde nebst Frau.

Bertha Kunde,
Julius Ziechmann,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter Pauline mit dem Kaufmann Herrn Theodor Siebe, zeigen wir hiermit ergebenst an. Stettin, den 13ten Oktober 1844.

C. L. Bethe,
Wilhelmine Bethe, geb. Vogel.

Pauline Bethe,
Theodor Siebe.
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter Louise mit dem Schiffs-Capitain Herrn Herrmann Regeser, beehren wir uns Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 13ten Oktober 1844.

Johann Gottfr. Herrmann nebst Frau.

Louise Herrmann,
Herrmann Regeser,
Verlobte.

Verbindungen.
Unsere am 7ten d. M. in Wusterhanse bei Baerwalde i. P. vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. Gollnow, den 10ten Oktober 1844.

Wilhelmine Piepenburg, geborne Schieritz.
Heinrich Piepenburg, Intendantur-Secretair im Garde-Corps.

Entbindungen.

Die am 4ten Oktober, Mittags 12½ Uhr, zwar schwer aber glücklich erfolgte Entbindung meines lieben Weibes Louise, geb. Zirrold, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, statt jeder besondern Meldung, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Baron von der Burg,
Hauptmann und Compagnie-Chef im 9ten Inf.-Regt. (genannt Colbergsches).

Heute Morgen 8 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich hiemit allen Freunden und Verwandten ergebenst anzeige. Glien, den 11ten Oktober 1844.

Fritzschen.

Todesfälle.

Den heute Morgen 4¾ Uhr erfolgten Tod unserer jüngsten Tochter Mary Betsy im noch nicht vollendeten 6ten Monate, zeigen hiemit, statt jeder besonderen Anzeige, ergebenst an F. W. Ewaldt und Frau.

Stettin, den 12ten Oktober 1844.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gesitteter Bursche, der Lust hat Kleidermacher zu werden, kann sich melden oberhalb der Schuhstraße No. 151 bei A. Jauer, Herren-Kleidermacher aus St. Petersburg.

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich und in möglichst kurzer Zeit zu erlernen wünschen, wollen sich gefälligst melden Rödenberg No. 327, in der 3ten Etage.

Burschen, welche Lust haben Buchbinder und Galanterie-Arbeiter zu werden, können sich melden bei
C. Jungmichel, Königsstr. No. 184.

Der Gärtner Kurbach in Rieth bei Neuwarp, unverheirathet und militairfrei, auch der Jägerei kundig, sucht einen Dienst, den er sogleich anzutreten wünscht.

Ein Kutscher, der Atteste seiner Brauchbarkeit und seines guten Betragens beibringen kann, findet einen Dienst bei H. E. Heinrichs, Oberwiek No. 57.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Von zwei einzelnen Leuten wird in einem räumlichen Hause zum 1sten Januar eine Wohnung von 2 Zimmern, Kabinet, Küche und Zubehör gesucht. Anerbietungen Frauenstraße No. 875, Parterre, abzugeben.

Ich wohne jetzt Fuhrstraße No. 648, im Hause des Malers Herrn Berg, und werde auch hier warme und kalte Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit verabreichen. Ich bitte um recht zahlreichen Besuch.

Th. Lüdecke.

Morgen, am Geburtstage unsers Königs, Abends Pannfisch. Th. Lüdecke.

Mehrere Stand neuer Betten
stehen wegen Mangel an Raum sehr billig zum Verkauf Neuenmarkt No. 948, Ecke der Hühnerbeinerstr.

Neue Garküche zu Stettin
vom Koch Zierholz, Frauenstraße No. 891.

Dieselbe empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum vom 15ten d. M. ab zu allen Festlichkeiten, zur Anfertigung von Dejeuners, Diners, Soupers und einzelnen Schüsseln aller Art, und verspricht dieselben auf das feinste und schmackhafteste zuzubereiten, und bittet zugleich ein hochgeehrtes Publikum, solche Bestellungen ein oder zwei Tage vorher zu berichten, welche dann pünktlich und gut besorgt werden sollen.

Vom 15ten d. M. ab werde ich alle Tage punkt 12 Uhr Menagen aus dem Hause verabreichen, die Portion zu 6, 8 u. 10 sgr. Koch Zierholz.

1 Brücken-Waage von 20 Ctnr. Kraft,
1 Handwagen,
1 großer eiserner Mörser
werden zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Hamburger Keller
empfing so eben frische Holst. Austern und werden von jetzt ab wöchentlich dreimal davon Transporte eintreffen.

Ein hochgeehrtes Publikum mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß der Bote Müller „von heute ab" von mir entlassen ist und keine Sachen für mich mehr auszutragen hat, wohingegen der Lohnbediente Herr Johann Priebe an seine Stelle getreten ist.

Georg Cohn, Expedient, gr. Domstr. No. 669.

Von schöner Preuß. Butter in ¼ und 2 Ctnr.-Gebinden empfing ich heute wieder bedeutende Zusendungen in Commission, die ich billigst offerire.

J. Schwolow.

Große Umschlagetücher in allen Farben, Blonden, wollene und seidene Zeuge aller Art werden aufs Sauberste gewaschen bei M. Reinecke,
Altböterberg No. 884, parterre.

Nach Stockholm
ladet das Schiff „Alcyon," Capt. Rönblem, und hat noch Raum für Güter und Passagiere. Näheres bei
Fr. v. Dadelsen, Schiffsmakler.

Nach Copenhagen
ladet das Schiff „Gotthilf," Capt. A. H. Schmidt, und hat noch Raum für Güter und Passagiere. Näheres bei Fr. v. Dadelsen.

Da sich das Gerücht verbreitet, daß ich mein Decatier-Geschäft nicht mehr selbst betreibe, so zeige ich einem hochgeehren Publikum, so wie meinen werthen Kunden ganz ergebenst an, daß ich mein Geschäft nach wie vor fortsetze, und sehr billig und prompt bedienen werde, daher ich um recht zahlreichen Besuch ergebenst bitte.

C. Affeld, Tuch-Dekateur,
Hühnerbeinerstraße No. 915.

Frische Myrthen-Kränze
werden geschmackvoll und zum solidesten Preis angefertigt, auch werden alle Arten von Hüten und Hauben schnell, sauber und aufs Modernste angefertigt und umgearbeitet, weshalb ich um recht zahlreiche Aufträge bitte. Zugleich zeige ich meinen geehrten Kunden an, daß ich wieder eine Sendung der anerkannt billigen und hübschen Haubenblumen empfing. A. Piper,
Johannis-Kloster, Eingang Königsstraße.

Etablissement.

Mit den nöthigen Mitteln ausgerüstet, habe ich am heutigen Tage unter der Firma

Wilhelm Fabian

ein **Musikalien-Geschäft** (verbunden mit **Musikalien-Leih-Institut**), eine **deutsche Leih-Bibliothek** und eine **Papier- und Schreibmaterialien-Handlung** auf hiesigem Platze eröffnet.

Indem ich ein geehrtes Publikum ersuche, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren, gebe ich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, dieselben stets mit der größten Aufmerksamkeit, Sorgfalt und Pünktlichkeit auszuführen.

Mein mehrjähriger Aufenthalt in dem Musikgeschäfte von **Bote et Bock** in Berlin, in der Buchhandlung von **Baumann** in Marienwerder, so wie meine zeitherige Stellung in dem Geschäfte von **Friese Nachfolger** hieselbst, haben mich mit den Bedürfnissen der musikalischen und leselustigen Welt hinlänglich vertraut gemacht und berechtigen mich zu der Hoffnung, meine Bestrebungen für das Interesse der mich gütigst Beehrenden von dem günstigsten Erfolge begleitet zu sehen.

Stettin, den 10ten Oktober 1844.

Wilhelm Fabian,
Schulzenstraße No. 340.

Dienstag den 25sten Oktober 1844.
Zur Geburtstagsfeier unsers geliebten Königs Friedrich Wilhelm IV.

Grosses Concert

à la Strauss.
Zum Beschluß: God save the King.
Mit Dekoration von Blumen durch den Gärtner Wenskowski.

N. Tincauzer,
in der Grünthaler Halle.

Von der Leipziger Messe
empfing ich meine neuen Waaren und empfehle: eine reiche Auswahl Tischmesser und Gabeln, Feder-, Instrumenten- und Rasir-Messer, Löffel, Stahlfedern, Siegellack, lakirte Waaren, Bronze-Gardinen-Verzierungen, Parfümerien, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Gummiträger, gefütterte Morgenschuhe 2c. zu billigen Preisen. Ed. Kolbe, Schulzenstraße No. 341.

Die Niederlage mit fertigen Arbeiten der Seilerei-Anstalt zu Naugard empfiehlt sich, mit allen in diesem Fache vorkommenden Gegenständen wiederum vollständig versehen zu sein. Auch werden daselbst Bestellungen angenommen und auf das prompteste ausgeführt.
A. F. Bade, Breitestr. No. 406.

Spielkarten empfiehlt die Haupt-Niederlage von **C. Krampe,** Königsstr. No. 109.

Ein paar Hundert Klafter gutes fichten Holz suche ich zu kaufen. Carl Hirsch,
Pommerensdorf bei Stettin.

Geldverkehr.

Auf ein ländliches Grundstück, Taxwerth 12,000 Thlr., werden zur ersten Stelle 400 Thlr. a $4\frac{1}{2}$ pCt. pro Anno zu Weihnachten gesucht. Darleiher wollen sich melden beim Kaufmann Herrn A. W. Frantz in Greifenhagen.

Getreide-Markt-Preise.
Stettin, den 12. Oktober 1844.

Weizen,	1	Thlr.	10	sgr.	bis	1	Thlr.	$16\frac{1}{4}$	sgr.
Roggen,	1	"	$2\frac{1}{2}$	"	"	1	"	$6\frac{1}{4}$	"
Gerste,	1	"	$1\frac{1}{4}$	"	"	1	"	$2\frac{1}{2}$	"
Hafer,	—	"	20	"	"	—	"	$22\frac{1}{2}$	"
Erbsen,	1	"	10	"	"	1	"	$17\frac{1}{2}$	"

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, vom 12. Oktober 1841

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$	$99\frac{7}{8}$
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	$89\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{4}$	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	98
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{8}$	—
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	100
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	$11\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	$108\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{1}{4}$	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	$186\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{1}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	146	145
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$102\frac{1}{2}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	$90\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	97
Rheinische Eisenbahn	5	77	76
do. Prior.-Oblig.	4	$97\frac{3}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$143\frac{1}{2}$	$142\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$102\frac{1}{4}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	114	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	107	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	—	117
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	114	113
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$102\frac{1}{4}$	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 124 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 14. Oktober 1844.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Winter - Fahr - Plan

vom 15ten Oktober 1844 ab täglich.

1. Personenzüge.

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Morgens U.	M.	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Nachmitt. U.	M.
Berlin. .	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Bernau .	—	36	7	36	—	4	7	40	—	36	3	36	—	4	3	40
Biesenth.	—	18	7	58	—	3	8	1	—	21	4	1	—	3	4	4
Neustadt	—	18	8	19	—	5	8	24	—	21	4	25	—	5	4	30
Angerm.	—	42	9	6	—	10	9	16	—	49	5	19	—	10	5	29
Passow .	—	35	9	51	—	6	9	57	—	40	6	9	-	5	6	14
Tantow .	—	33	10	30	-	4	10	34	—	50	7	4	—	4	7	8
Stettin .	—	36	11	10	—	—	—	—	—	42	7	50	—	—	-	-

Dauer der Fahrt: 4 Stunden 10 Min. | Dauer der Fahrt: 4 Stunden 50 Min.

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Morgens U.	M.	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Nachmitt. U.	M.
Stettin .	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Tantow .	—	40	7	40	—	4	7	44		40	3	40	—	4	3	44
Passow .	-	36	8	20	—	5	8	25	-	42	4	26	—	5	4	31
Angerm.	-	36	9	1	—	10	9	11	—	42	5	13	—	10	5	23
Neustadt	—	40	9	51	—	5	9	56	—	49	6	12	—	5	6	17
Biesenth.	-	18	10	14	—	3	10	17	-	21	6	38	—	3	6	41
Bernau .	-	18	10	35	—	5	10	40	-	21	7	2	-	5	7	7
Berlin . .	—	35	11	15	—	-	-	-	-	43	7	50	—	—	—	—

Dauer der Fahrt: 4 Stunden 15 Min. | Dauer der Fahrt: 4 Stunden 50 Min.

2. Güterzüge.

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Morgens U.	M.
Berlin	—	—	—	—	—	—	8	—
Bernau . . .	—	45	8	45	—	8	8	53
Biesenthal .	—	22	9	15	—	10	9	25
Neustadt . . .	—	22	9	47	—	13	10	—
Angermünde	—	52	10	52	—	20	11	12
Passow . . .	—	45	11	57	—	12	12	9
Tantow . . .	—	45	12	54	—	8	1	2
Stettin . . .	—	48	1	50	—	—	—	—

Dauer der Fahrt: 5 St. 50 Min.

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Morgens U.	M.
Stettin. . .	—	—	—	—	—	—	8	—
Tantow . .	—	45	8	45	—	10	8	55
Passow . . .	—	45	9	40	—	25	10	5
Angermünde	—	52	10	57	—	15	11	12
Neustadt . .	—	52	12	4	—	12	12	16
Biesenthal .	—	22	12	38	—	10	12	48
Bernau. . .	—	22	1	10	—	8	1	18
Berlin . . .	—	42	2	—	—	—	—	—

Dauer der Fahrt: 6 Stunden.

Extra-Güterzug von Angermünde nach Berlin.

	Dauer der Fahrt St.	M.	Ankunft Uhr	M.	Aufenthalt St.	M.	Abfahrt Vormitt. U.	M.
Angermünde	—	—	—	—	—	—	11	30
Neustadt . .	—	52	12	22	—	10	12	32
Biesenthal .	—	22	12	54	—	10	1	4
Bernau . . ,	—	22	1	26	—	8	1	34
Berlin . . .	—	45	2	19	—	—	—	—

Dauer der Fahrt 2 St. 49 M.

Nachmittags folgt der Güterzug dem Personenzuge von Berlin um 3 Uhr 20 Min. und wartet den Stettiner Personenzug in Neustadt ab. Ankunft in Angermünde 7 U. 12 M.

Des Montags und an den zweiten und dritten Feiertagen fallen die Güterzüge aus. — Der Extra-Güterzug von Angermünde nach Berlin wird durch das jedesmalige Bedürfniß bedingt; Personen werden mit demselben nicht befördert.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Diejenigen Reisenden, welche während der Dauer unseres Winter-Fahrplanes nach ihrer Ankunft in Berlin mit unserem Morgens-Personen-Zuge den zweiten um 12 Uhr abgehenden Personenzug der Berlin-Anhaltischen Bahn zur Weiterreise benutzen wollen, ersuchen wir, das mit sich führende Passagiergepäck als solches in die Augen fallend zu bezeichnen, welches mit der letztgedachten Bahn weiter gehen soll, indem wir die Anordnung getroffen haben, daß derartiges Gepäck in Berlin vorzugsweise schnell expedirt wird.

Stettin, den 11ten Oktober 1844.

Das Direktorium.
Witte. Kutscher. Schlutow.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und vorräthig in der

Buchhandlung von Ferd. Müller & Co.
im Börsengebäude:

Neuestes Complimentirbuch,
oder
Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen. Nebst einem Anhange, welcher die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart ꝛc. enthält. Ein nützliches Hand- und Hülfsbuch für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts. Herausgegeben von J. J. Alberti.
Vierzehnte Auflage. Preis 12½ sgr.

Bei **C. F. Amelang in Berlin** erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Stettin in der Unterzeichneten zu haben:

Leitfaden der chemischen Analyse
organischer Substanzen
in ihre näheren Bestandtheile, besonders in technisch-chemischer Beziehung, bearbeitet
von **Dr. L. Elsner,**
Lehrer der Chemie und Mineralogie am Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin.

II. Theil: **Organische Analyse.** Mit einer Kupfertafel. 448 Seiten in 8vo. Maschinen-Velinpapier. Geheftet 2 Thlr.

Desselben Werkes I. Theil enthält: **Unorganische Analyse.** Mit zwei Kupfertafeln. 416 Seiten in 8vo. Maschinen Velinpapier. Geheftet 2 Thlr.

(Mithin complet 4 Thlr.)

Die chemische Untersuchung organischer Substanzen auf ihre näheren Bestandtheile ist hinsichtlich der Anwendung organ. Substanzen auf Künste, Gewerbe, Oeconomie, Pharmacie und Medicin von allgemein anerkannter Wichtigkeit; dieser Leitfaden ist daher bestimmt, eine besonders dem Anfänger oft sehr fühlbare Lücke in der chemischen Literatur auszufüllen, da, so viel Ref. bewusst, zur Zeit ein ähnliches Buch für den besagten Zweck noch mangelt, ausser den älteren Werken von Hermbstädt, Pfaff etc. Ueber die allgemeine Brauchbarkeit des Buches wird sein Inhalt am Besten Rechenschaft geben; so findet sich darin namentlich auch die Angabe über die chemische Untersuchung der **Wurzeln, Rinden, Hölzer etc., der Kartoffeln, der Getreidearten, der Runkelrüben auf ihren Zuckergehalt, der Seifen, der Lackfarben, der gerbstoffhaltigen Substanzen, der humusartigen Stoffe, der Maische,** die nothwendigen Angaben über die Untersuchung **thierischer Substanzen** etc. etc. Auch ist die allgemeine Anleitung zur chem. Untersuchung organ. Substanzen überhaupt mit besonderem Fleiss ausgearbeitet worden, wodurch das Werk noch mehr an Brauchbarkeit gewinnen dürfte. Noch möge bemerkt werden, dass auch **jeder einzelne Band ein für sich bestehendes Ganze bildet.**

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, Dümmler in Neustrelitz, Bunslow in Neubrandenburg, so wie in der Unterzeichneten, ist zu haben:

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen:

Neues Komplimentirbuch
mit Blumensprache und Stammbuchsversen.

Oder Anweisungen, in Gesellschaften höflich zu reden, — Anreden und kleine Gedichte bei Neujahrs-, Geburts- und Hochzeitstagen, — Anreden bei Gevatterschaften und beim Tanz. — Regeln zur Ausbildung des Blicks und der Mienen, — Ausbildung der Sprache, — Wahl der Kleidung, — Verhalten bei Tafel und in Gesellschaften, — Vorschriften im Umgange mit Vornehmen, — mit Großen, — und mit dem schönen Geschlecht.
10te verbesserte Auflage in grünem Umschlage.
Preis 12½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

Einem geehrten Publikum machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß der neue Catalog zu unserer Leihbibliothek, vollständig und gut geordnet, soeben fertig geworden ist. Auch haben wir die Bibliothek mit allen neuen Büchern bis zu den letzten Tagen ergänzt, und werden sogleich jedes neu erschienene gute Unterhaltungsbuch anschaffen. So hoffen wir bei der großen Reichhaltigkeit, die aus dem Cataloge zu ersehen ist, so wie bei den sehr billigen Preisen auf recht zahlreichen Besuch.

Lesebibliothek der Nicolaischen Buchhandlung,
Stettin, große Domstraße No. 667.

In der Buchhandlung von

E. SANNE & Comp.

ist zu haben:

Das Buch für Winterabende.
Volksbuch und Volkskalender für 1845.

Das Buch ist auch in diesem Jahre mit ausgezeich-

neten Stahlstichen, Lithographien und Holzschnitten
ausgestattet und enthält anmuthige Novellen und Er-
zählungen beliebter Schriftsteller Deutschlands, außer-
dem ist eine **Eisenbahnkarte** der jetzt fertigen, pro-
jektirten und im Bau begriffenen Eisenbahnen beige-
fügt, so wie ein Fahrplan nebst Angabe der Preise der
verschiedenen Klassen auf den schon befahrenen Eisenbah-
nen. Der Preis dieses hübsch ausgestatteten Buches ist
10 sgr.

Gerichtliche Vorladungen.

Der vormalige Universitäts-Sekretair Mittag hat sich im Mai v. J. mit Zurücklassung einigen Hausgeräths und sonstigen Sachen von hier entfernt. Da sein jetziger Aufenthalt nicht zu ermitteln gewesen ist, werden alle, welche aus irgend einem Grunde Rechte an die zurückgelassenen Gegenstände zu haben vermeinen, hiedurch vorgeladen, dieselben in dem dazu in unserm Geschäftslokale angesetzten Liquidationstermine

den 28sten Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,

anzumelden, bei Vermeidung gänzlichen Ausschlusses.

Datum Greifswald, den 23sten September 1844.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

(L. S.) von Möller, Präses.

Bekanntmachung.

Nach beendeter Gemeinheitstheilung soll das Hypothekenbuch der bäuerlichen Wirthe in Zarnglaff-Böckschen Antheils regulirt werden, und wird ein Jeder, welcher dabei ein Interesse hat und seiner Forderung die mit der Eintragung verbundenen Vorrechte zu verschaffen wünscht, aufgefordert, binnen drei Monaten seine Ansprüche bei uns anzugeben, wobei bemerklich gemacht wird, daß

1) die, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen werden sollen,
2) die, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Real-Recht gegen den dritten im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können,
3) in jedem Falle aber mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen,
4) denen, welche eine Grundgerechtigkeit zusteht, ihre Rechte, soweit diese im Regulirungs-Rezeß nicht mit aufgenommen sind, vorb halten bleiben, ihnen jedoch freisteht, ihr Recht, wenn es anerkannt und erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Gollnow, den 10ten Oktober 1844.

Das Patrimonialgericht Zarnglaff.

Auktionen.

Auktion über Glaswaaren.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöblichen Land- und Stadtgerichts sollen Dienstag den 15ten Oktober c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, Breitestraße No. 353: eine sehr bedeutende Anzahl Glaswaaren, insbesondere Weingläser aller und jeder Art, Liqueurgläser, Lampencylinder, Butterglocken, Wassergläser u. dgl. m. öffentlich versteigert werden.

Die erstandenen Gegenstände müssen unmittelbar nach dem Zuschlage übernommen und bezahlt werden. Stettin, den 10ten Oktober 1844.

Reisler.

Holzverkauf.

Von dem Buchenort bei der Stadt Gollanz im Großherzogthum Posen, 1 Meile von der Netze entfernt, soll das Holz auf einer Fläche von 400 Morgen, bestehend in 80- bis 150jährigen Eichen, Rothbuchen und Weißbuchen, welche circa auf 8000 Klaftern Nutz- u. Brennholz angesprochen sind, am

31sten Oktober d. J., 10 Uhr Morgens,

in der Stadt Gollanz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, zu welchem Termine Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem Meistbietenden bei annehmbaren Geboten der Zuschlag gleich im Termine ertheilt werden soll.

Außerdem können noch in diesem Termine zum Verkauf gestellt werden:

1) in verschiedenen Revieren der Herrschaft, auf ½ und
1 Meile von der Netze, einzelne Eichen im Alter
von 80 bis 150 Jahren, etwa 4000 Stück,
2) in verschiedenen Revieren, durchschnittlich ½ Meile von der Netze, 2000 bereits nummerirte Kiefern, Ueberständer im Alter von 150 bis 200 Jahren, welche zum Theil noch Nutzholz zu Sägeblöcken, besonders aber Nutzholzklaftern und schönes Bäckerholz enthalten.

Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Licitationstermine vorgelegt werden, können aber auch schon vorher bei dem Forst-Verwalter Zaymowski eingesehen werden, welcher auf Verlangen auch die zum Verkauf kommenden Hölzer vorzeigen wird.

Smoyolei bei Gollanz, den 29sten Septbr. 1844.

Das Dominium.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Grundstück No. 8 in Gotzlow soll verkauft werden. Es liegt dicht an der Dorfstraße und hat einen Garten, welcher 1 MMorgen 70 □Ruthen groß ist und 127 tragbare Obstbäume und 25 neu angelegte enthält. Vorzugsweise würde die Stelle sich zu einer Restauration eignen. Kaufliebhaber können die Bedingungen bei dem Wirth erfahren.

Ein Grundstück mit Garten, in der Nähe der Eisenbahn gelegen, soll verkauft werden. Dasselbe eignet sich besonders zur Anlegung eines Kaffee-Hauses. Näheres ertheilt den Selbstkäufern die Zeitungs-Exped.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Das Stettiner

Haupt-Möbel-Magazin

der hiesigen Tischler-Gewerks-Meister,

Breitestraße No. 371,

empfiehlt sich durch Complettirung des Lagers aufs Angelegentlichste. Die Preise sind bei solider Arbeit aufs billigste gestellt. Auch werden daselbst Bestellungen angenommen.

Sahnen-Käse

von vorzüglicher Qualität habe ich stets Commissions-Lager und offerire solchen einzeln a 5, 6 und 8 sgr., bei Abnahme von ganzen Kisten billiger.

J. Schwolow.

Zum bevorstehenden Markte haben wir ein großes **Lager brillanter Damen-Mäntel** von den neuesten wollenen und seidenen Stoffen **in Berlin und Leipzig** nach den modernsten Façons anfertigen lassen, es zeichnen sich selbige durch Eleganz und saubere Arbeit in diesem Jahre ganz besonders aus; wir bemerken nur noch, daß unsere seidenen Mäntel die schwersten schwarzen und couleurten Stoffe enthalten, und empfehlen solche hiemit der Beachtung eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums. Zur bequemen Uebersicht werden wir das Lager während des Markts **Louisenstraße No. 731,** in dem neu erbauten Hause des Herrn Milenz, neben dem Hôtel de Prusse, in zwei großen hellen Zimmern, eine Treppe hoch, aufstellen.

P. Lesser & Co.

Weißbüchen Klobenholz billigst bei
Bd. Grotjohann, gr. Oderstr. No. 1.

Glatte und gestickt Ball- und Gesellschafts-Roben, so wie Crêpes, Tarlatans, Balzarins in allen Farben, empfehlen in großer Auswahl

Piorkowsky et Comp.,
Kohlmarkt No. 622.

Zum bevorstehenden Geburtstage Sr. Maj. des Königs erlaube ich mir einem verehrten Publiko mein Lager aller Arten

Lust-Feuerwerke,

als: Pots-à-feu, Raketten, Schwärmer, Tourbillons, Feuersonnen, große Feuerlauben rc., hiemit zu empfehlen.
Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Vorzüglich schöne, frisch und stark gebrannte Mauersteine billigst bei

Paul Teschner.

Putz- und Modehandlung
von
J. C. Piorkowsky, Kohlmarkt No. 429.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich sowohl die dort eingekauften, als direkt von Paris erhaltenen Mode- und Luxus-Artikel, welche in den neuesten und geschmackvollsten Hüten, Hauben, Toques, Haar-Garnirungen, Ballblumen, franz. Handschuhen, Hut- und Haubenbändern, seidenen und Barège-Echarpes, Cachemir-, Sammet- und seidenen Mantillen, Umschlagetüchern in Sammet, Seide, Barège, Cachemir und Crepp de chine, Cravattes und Cravattentüchern u. m. dgl. bestehen. Nächst den erwähnten Artikeln unterhalte ich von jetzt ab ein wohlassortirtes Lager von allen nur möglichen Seidenstoffen, als: schwarze Lustrinos, Taffetas, Moirées, Atlas in allen Farben, Quadrilles, Rayées, Gros de Naples, Florence, schwarze und couleurte Sammete und alle hierzu gehörende Gegenstände.

Schließlich erlaube ich mir zu bemerken, daß bei so reicher Ausstattung meines Lagers es mir möglich ist, jeder Berliner Concurrenz, sowohl in Auswahl der Gegenstände, als hinsichts der Preise, stets begegnen zu können, und wird der kleinste Versuch eines geehrten Publikums das hier Gesagte bestätigen.

J. C. Piorkowski.

Die Mahagony-Holz- und Fournier-Handlung von J. Ebner, Roßmarkt No. 758, empfiehlt eine große Auswahl Fourniere verschiedener Holzarten zu sehr billigen Preisen; auch sind wieder ganz trockene birkene Bohlen billig zu haben.

Eine Fenster-Chaise ist zu verkaufen Rosengarten No. 271, 2 Treppen hoch.

Mahagony-Pyramiden,

fein und mittelgestreifte Fourniere in guter Auswahl und preiswürdig, sind Rosengarten No. 303 eingesandt, woselbst auch Mahagony-Hölzer, Eck-Säulen, billige birkene Fourniere und Berliner Rococco-Leisten zum Fabrikpreise zu bekommen sind. Freyschmidt.

Varinas-Canaster in ganzen Rollen 10, ausgeschnitten 12 sgr. das Pfund, empfiehlt

C. F. Mäntzel,
Schuhstraße, dem Schauspielhause gegenüber, und Kohlmarkt unter den Stiepen.

Zucker-Couleur,

in 70 % Tr. stehend, empfing in Commission und empfiehlt billigst

Wilhelm Faehndrich,
Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhofe.

Unser Lager von **Gardinen- u. Möbelstoffen** nebst dazu passenden Garnirungen empfehlen wir bei größter Auswahl billigst.

Piorkowsky & Comp.,
Kohlmarkt No. 622.

Zweite Beilage zu No. 124 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 14. Oktober 1844.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Einem geehrten Publikum den Empfang unserer Meßwaaren ergebenst anzeigend, wodurch unser Tuch-, Buckskin- und Herren-Garderobe-Lager auf das vollständigste assortirt ist, so daß wir jeder billigen Anforderung genügen können, bitten wir den folgenden Gegenständen eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken:

Buckskin in reichhaltiger Auswahl der neuesten geschmackvollsten Desseins zu den möglichst billigen Preisen,

Paletot-Stoffe zu Winterröcken, gemustert und glatt, in dem neuesten Geschmack,

Westen in Wolle, Seide, Sammet, so wie Kinderwesten von 6 sgr. an; ferner eine ganz neue Art **Französischer Winterhandschuhe in Tricot**, so wie auch eine reichhaltige Auswahl **Glacé-Handschuhe in allen Farben**,

Handschuhknöpfe, um die Handschuhe jedem Handgelenk anpassend zu machen u. s. w.

Auch erlauben wir uns auf eine frühere Anzeige Bezug zu nehmen, nach welcher wir die Anfertigung von Kleidungsstücken jeder Art bei reeller und solider Arbeit auf das billigste und geschmackvollste besorgen, um auch in diesem Punkte allen Anforderungen zu genügen.

Hügel & Hertzog,
Schuhstraße No. 860.

Die billigsten Lampen,
besonders Schiebelampen von Messing und Neusilber, so wie auch alle Arten lackirter Waaren, Kaffeemaschinen und Küchengeräth verkauft der Klempnermeister
M. Kierski, Neuenmarkt No. 958.

Da ich mein
Seiden-, Wollen- und Mode-Waaren-Geschäft
mit dem Ende dieses Jahres aufgebe, so sollen die Bestände bis dahin gänzlich geräumt werden; ich empfehle daher
bedeutend unter dem kostenden Preise
seidene Zeuge in glatt, gestreift und façonnirt, darunter in weiß, rosa und anderen eleganten Farben, seidene Mäntelstoffe und Marcelline, Möbeldamaste, Pariser Umschlagetücher, Shawls in Cachemir, Seide, Barège und Gaze, Schleier, weißen Moll, Batist und Batisttücher, Westen u. dgl. m.
A. M. Ludewig,
vormals Heinrich Weiß.

Lampen-Cylinder, Dtzd. 17½ sgr., bei A. Siebner.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß unsere in der Leipziger Messe persönlich eingekauften Manufaktur-Waaren eingetroffen, wodurch unser Lager auf das vollständigste assortirt wurde. Indem wir die billigsten Preise versichern, bitten wir, uns mit recht zahlreichem Besuche zu erfreuen.

D. Steinberg & Co.,
Haupt-Kattun-Niederlage.

Neueste
Rococco-Caloschen
für Damen und Herren
empfehlen zu 20 sgr., 25 sgr., 1 Thlr. Preise fest.
D. Steinberg & Comp.

Den Empfang unserer Leipz. Meßwaaren anzeigend, empfehlen wir ganz besonders
Kleiderstoffe und Umschlagetücher
in nie gesehener und brillantester Auswahl. **Seidenstoffe** verkaufen wir trotz der Steigerung zu außerordentlich billigen Preisen. **Gebrüder Wald.**

Wir empfingen so eben **Pariser Modells fertiger Damen-Mäntel**, die wir zu soliden Preisen verkaufen.
Gebrüder Wald.

Sehr elegante Gesang- und Stammbücher zu billigen Preisen.
C. Jungmichel,
Königsstraße No. 184.

Frische Neunaugen, Magdeb. Sauerkohl und Teltower Rübchen bei M. Sack & Comp.

So eben empfing ich eine neue Sendung echter römischer Quinten, welche sich sowohl durch Reinheit als ganz vorzügliche Haltbarkeit besonders auszeichnen, und somit allen Anforderungen, die man billiger Weise an diesen difficilen Artikel machen kann, vollkommen entsprechen.
C. W. Lüdke, Bollenstraße No. 786.

*** Bettfedern und Daunen ***
sind billig zu haben bei
David Salinger, Breitestr. No. 362.

Ich empfing einen Posten feine
schlesische Gebirgsbutter,
und verkaufe davon in ganzen und halben Fässern a 5 sgr. und 5½ sgr. pr. Pfd., nach Qualität.
Aug. F. Prätz.

Die Blumen-Fabrik
von J. C. Ebeling, Schuhstraße No. 857,
empfiehlt ihr assortirtes Lager geschmackvoller Hut- und Haubenblumen, Diadèmes, Coiffüren und Guirlanden, nach den neuesten Pariser Modells copirt, zu billigen Preisen.

Feinste Mecklenb. Stoppelbutter empfing so eben in ausgezeichnet schöner Qualité und empfehle selbige in Gebinden und einzeln äußerst billig.

J. F. Kröfing, vormals Stürmer & Neste, oberhalb der Schuhstr. No. 626.

Fr. große Elb- und Pommersche Neunaugen, fr. ger. Lachs, fr. Elb-Caviar, Braunschw. Cervelat-Wurst, delicaten Sahnen-, Limburger, Holländ. Süßm.-, Schweizer, Parmesan- u. Chester-Käse, Brab. Sardellen, Schles. Gebirgs-Preißelbeeren, Magdeburger Weinsauerkohl und Teltower Rübchen empfiehlt

J. F. Kröfing, vormals Stürmer & Neste, oberhalb der Schuhstraße No. 626.

☞ Feine Vanille, prima Hausenblase in Blättern, und franz. Terpentinöl bei Ferd. Jahn & Co.

Vermiethungen.

Paradeplatz- und Breitestraßen-Ecke No. 377, parterre, ist eine Stube und Schlafkabinet mit auch ohne Möbeln sogleich zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 660 sind 2 Stuben, Kammer nebst Zubehör zu vermiethen.

Grapengiesserstrasse No. 166 ist die dritte Etage, bestehend in 5 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör, sogleich oder auch zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

Grapengiesserstrasse No. 166 ist ein sehr geräumiger trockener Laden nebst Wohnung zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

Bollenthor No. 1090 ist die 3te Etage mit Möbeln und Schlafkabinet zum 1sten November zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 415—16 ist ein großer Laden mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.

Kuhstraße No. 279 ist die 2te Etage, bestehend aus drei Stuben, Kammern, Küche und Keller, sogleich zu vermiethen.

Kleine Domstraße No. 782 ist die 3te Etage, bestehend aus 5 Stuben, heller Küche, Speisekammer, Gesindestube und Polterkammer, nebst gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

Grabow No. 49 f., gleich hinter den Anlagen, sind mehrere freundliche Wohnungen mit allem Zubehör sogleich zu vermiethen.

Eine freundliche Comptoir-Wohnung nebst daran stoßenden 2 kleinern Stuben ist sogleich billig zu vermiethen Pladrinstraße No. 103, parterre. Näheres darüber Bollwerk No. 71, im Laden.

Reifschlägerstraße No. 132 ist zum 1sten November eine möblirte Vorderstube nebst Kabinet, 2 Treppen hoch, zu vermiethen. Das Nähere bei Gebr. Auerbach.

Die 3te Etage des Hauses Schuhstraße No. 858, bestehend aus 4 wohnbaren Zimmern, Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, ist zu Neujahr anderweitig zu vermiethen.

Eine freundlich möblirte Stube ist sogleich oder zum 1sten k. M. zu vermiethen. Näheres Krautmarkt No. 974, parterre.

Junkerstraße No. 1110 steht eine möblirte Stube sogleich oder zum 1. November zur Vermiethung frei.

In der Louisenstraße No. 740 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, Entree, 3 Kammern, Küche, 1 Gemüse- und Holz-Keller, veränderungshalber zum 1sten April 1845 zu vermiethen, und sollte es verlangt werden, so können in dem auf dem Hofe links stehenden Flügel zwei heizbare Stuben und Pferdestall gegeben werden. Näheres im Hause, beim Conditor Herrn Methier.

Im Hause große Wollweberstraße No. 582 ist Parterre eine meublirte Stube und eine freundliche Hinterstube an einen Herrn, letztere für 1 Thlr. 15 sgr., zu vermiethen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Indem ich hierdurch ergebenst anzeige, daß ich den Laden meiner Lederhandlung vergrößert habe, bemerke ich zugleich, daß ich mit allen Sorten Leder versehen bin, und sowohl im Ganzen wie im Ausschnitt verkaufe, bitte daher um recht zahlreichen Besuch.

Ferner mache ich noch aufmerksam auf meinen Vorrath von Sattlerleder, wovon ich mehrere Sorten, als Blankleder, gefalztes und ungefalztes Schmierleder, wie auch Verdeckleder, sowohl hier in meinem Laden, wie in meiner Gerberei in Grabow No. 4 stets vorräthig halte.

Auch nehme ich rohe Häute zum Ausgerben an, tausche rohes gegen gahres Geschirrleder um, und mache ich die Herren Gutsbesitzer der Umgegend hierauf besonders aufmerksam. Stettin, den 6ten Oktober 1844.

Fr. Basch, Lederhandlung eigner Gerberei, Baumstraße No. 993.



Einem hochgeehrten Publikum so wie meinen werthen Kunden mache ich, um falschen Gerüchten zu begegnen, die ganz ergebene Anzeige, daß ich mein Uhren-Geschäft nach wie vor fortsetze und Bestellungen auf alle Arten von Uhren annehme, so wie auch jede Reparatur derselben auf das Beste auszuführen bemüht sein werde, daher ich um recht zahlreichen Besuch ergebenst bitte.

L. F. Weiß, Uhrmacher, Breitestraße No. 408.

Am Montag Abend ist zwischen Stettin und Bismarck ein brauner Boa verloren gegangen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Breitestraße No. 390.